

Eine Reise durch die Harmonien

Teilnehmer des Jazz-Workshops präsentieren ihre Ergebnisse

Funk, Soul, Swing, Blues: Die vielen Seiten des Jazz haben die 57 Teilnehmer des 21. Osterworkshops des Trierer Jazzclubs in ihrem Abschlusskonzert präsentiert. Drei Tage lang haben sie im Instrumental- und Band-Unterricht bei acht Dozenten vor allem das freie Spiel gelernt.

Von unserer Mitarbeiterin
Mechthild Schneiders

Trier. Sie kommen aus dem Dunkel hinter der Bühne, treten nach vorne. Dozent Thomas Sauerborn gibt auf seiner Glocke einen Latin-Rhythmus vor, seine acht Schlagzeugschüler übernehmen mit Becken, Shaker, verschiedenen Trommeln, konzentrieren sich auf ein einziges Percussion-Instrument, spielen mal rockig, mal funky, senken die Lautstärke auf kaum hörbar, um dann wieder ganz laut zuzuschlagen. Und jeder darf auch alleine ran, während die anderen im Takt klatschen.

Improvisation, das freie Intonieren rund um einen Ton oder Akkord, „eine Reise durch die Harmonien“, wie sich Workshop-Leiter Helmut „Daisy“ Becker ausdrückt, steht im Mittelpunkt des 21. Osterworkshops des Jazzclubs Trier in der Tufa.

Freie Improvisation

„Die freie Improvisation kommt oft zu kurz“, sagt Posaunen-Dozent Jan Schreiner. Deshalb habe seine Combo am Nachmittag die Idee gehabt, dies beim Teilnehmerkonzert zu probieren. Manuel Beh (Gusterath) beginnt und spielt auf seiner Tuba eine einfache



Jürgen Theune (Posaune, von links), Miran Wartenberg (Trompete) und Guido Klerx (Saxofon) zeigen beim Teilnehmerkonzert des Jazzworkshops in Trier, dass Bläser sehr gefühlvoll spielen können. TV-FOTO: MECHTHILD SCHNEIDERS

che Melodie. Gitarrist Pierre Weber (Grevenmacher) übernimmt, spinnt die Tonfolge weiter, während Drummer Markus Tilchi (Trier) mit Becken und Basstrommel Akzente setzt. Nach und nach setzen die Bläser ein; Sänger Christof Mann (Gerolstein) imitiert Percussion-Instrumente, schnalzt, summt, bis alle ihre Instrumente auf einem Ton ausklingen lassen.

Mit Swing, Funk und Blues

reißt die Band von Sebastian Scobel das Publikum mit. Das gute Zusammenspiel der Musiker und die nahtlosen Übergänge zwischen Song und Soli zaubern dem Klavier-Dozenten ein Lächeln ins Gesicht.

Überhaupt scheinen die acht Ausbilder zufrieden mit den Ergebnissen des Workshops. „Wir haben drei wunderschöne arbeitsreiche Tage erlebt“, resümiert Jazzclub-Chef Nils Thoma

beim Konzert vor gut 150 Gästen. Der Workshop bestehe aus zwei Teilen: „Morgens treffen die Teilnehmer den Instrumental-Dozenten, und nachmittags erarbeiten sie in Combos zwei, drei Stücke, die sie nun aufführen.“

Einige wie die Luxemburgerin Lisa Mayer (16), stehen zum ersten Mal alleine auf der Bühne, aber auch sie meistern ihren Solopart und sonnen sich im Applaus der Zuhörer.

UMFRAGE



Nils Kreber (10) aus Trier, Schlagzeug:
„Ich bin zum zweiten Mal dabei. Meine Oma hatte mich darauf

gebracht. Das erste Mal habe ich mir das nur angesehen. Mir gefällt es, weil man neue Freundschaften schließen kann. Schlagzeug spiele ich seit dreieinhalb Jahren. Ich wollte schon lange in einer Band spielen, das kann ich hier.“



Christof Mann (44) aus Gerolstein, Sänger:
„Ausgelernt hat man nie. Hier sind immer interessante Dozenten, und die

Sessions abends sind auch klasse, mit vielen unterschiedlichen Musikern. Die Dozenten gehen individuell auf die Teilnehmer ein. Ich bin seit 2005 dabei; mittlerweile ist halb Gerolstein hier. In den vergangenen Jahren war ich im Piano-Kurs, diesmal bin ich dabei, um meinen Sologesang zu verbessern. Ich singe und spiele Klavier in zwei Jazzcombos. Außerdem bin ich Chorleiter der Stimmbänd in Gerolstein.“